



Claudio Griese
Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hameln

Ratssitzung am 29. Juni 2011
Rede zur Neugestaltung der Fußgängerzone
2. und 3. Bauabschnitt (Vorlage 92/2011)

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Die unendliche Geschichte der Modernisierung geht in die nächste Runde. Auch wenn heute der Beschluss über den 2. und den 3. Bauabschnitt erfolgen soll und damit eigentlich sämtliche Beschlussfassungen zur Neugestaltung der Fußgängerzone abgeschlossen sein sollen, gehe ich bei diesem leidvollen Thema keine Wette ein, dass sich der Rat nicht noch weitere Male mit dem Projekt beschäftigen muss. Auch wenn es kein Ratsmitglied hofft, dass noch weitere Kosten anfallen können, kann hier ernsthaft keiner mehr ausschließen, dass noch nachfinanziert werden muss. Alles andere wäre Glück im Unglück.

Bevor wir auf die inhaltlichen Fragen zur Verwaltungsvorlage eingehen, ist jedoch über das Verfahren zu reden. Die hier von der Oberbürgermeisterin und der Mehrheitsgruppe betriebene Zwei-Klassen-Politik hat bei dieser Vorlage einen neuen Höhepunkt erlebt.

Anrede!

Für uns als CDU-Fraktion ist es nicht von Belang, welche Verwaltungsmitarbeiter sich die Mehrheitsgruppe in ihre Gruppensitzungen einlädt. Es kann aber nicht sein, dass die Oberbürgermeisterin zugunsten der Mehrheitsgruppe und zu Lasten von CDU und Bürgerliste einseitig informiert.

Anrede!

Der Erste Stadtrat, Herr Koss, hat mich am Freitag, den 10. Juni 2011 mittags angerufen und mitgeteilt, dass er alle Fraktionsvorsitzenden telefonisch an diesem Tag darüber informiert, dass die Vorlage nicht in die Ratspost von diesem Tag gehen könne, da diese noch nicht fertig sei. Sie würde am Dienstag nach Pfingsten verteilt. Herr Koss wird bestätigen können, dass ich ihm bereits sagte, bei einer Vorlage die zwei Tage vor dem Ausschuss verteilt wird, er nicht mit einer Entscheidung der CDU-Fraktion im Fachausschuss rechnen könne, da wir die Vorlage erst noch fraktionsintern beraten wollen.

Am Dienstagnachmittag erfuhr ein CDU-Fraktionsmitglied durch Zufall von einem Mitglied der Mehrheitsgruppe, dass die ursprünglichen Kostenansätze nicht mehr reichen würde. Noch am gleichen Tag stellte sich heraus, dass es deshalb an diesem Dienstagmorgen bereits ein Gespräch der Fraktionsspitzen der Mehrheitsgruppe mit der Oberbürgermeisterin gab und Frau Lippmann den Fachbereichsleiter Herrn Wilde antreten ließ.

Wie in hinlänglich bekannter Weise ohne die CDU und die Bürgerliste an dem Gespräch teilhaben zu lassen.

Herr Wilde hat im Fachausschuss am 16.06.2011 erklärt, dass er erst am Pflingstsamstag die Ausschreibungsergebnisse erhalten hat und er deshalb über Pfingsten die Zahlen für die Hochrechnung des Mittelbedarfs ermittelt hat.

Ich hätte noch Verständnis dafür, wenn Herr Wilde den Fraktionsspitzen am Dienstagmorgen eine fertige Vorlage präsentiert hätte, die zeitgleich an die CDU und die Bürgerliste gegangen wäre.

Stattdessen fand am Dienstagmorgen das Gespräch mit der Mehrheitsgruppe statt. Am Abend eine Gruppensitzung, an der Herr Wilde erneut teilnehmen musste.

Anrede!

Zu diesem Zeitpunkt war die Vorlage aber immer noch nicht fertig. Mittwochnachmittag erhielt ich die Telefonanrufe meiner Fraktionskollegen, dass sie jetzt die Verwaltungsvorlage erhalten hätten.

Das Unding hierbei ist die Tatsache, dass die Mehrheitsgruppe in unzulässiger Art und Weise durch die Oberbürgermeisterin in das laufende Verwaltungsverfahren eingegriffen hat. Es geht nicht um die ermittelten Zahlen, aber es geht um die Darstellung und Begründung der Beschlussvorlage, die zufälligerweise nicht mit einem Satz erwähnt, dass es einmal einen beschlossenen Kostendeckel des Rates gegeben hat, der nun bei allen Pflastervarianten nicht mehr einzuhalten ist. Stattdessen lesen wir eine weichgespülte Vorlage.

Meine Damen und Herren,

weder die Mehrheitsgruppe noch Herr Wilde sind in der Lage zu sagen, wie die Vorlage ausgesehen hätte, wenn es die Gespräche am Dienstagmorgen und am Dienstagabend zwischen der Mehrheitsgruppe und der Verwaltung nicht gegeben hätte. Hier ist eine unzulässige Verwischung der Grenzen zwischen Ratspolitik und Verwaltungshandeln eingetreten. Die Verwaltungsvorlage trägt hinsichtlich des Begründungstextes die Handschrift der Mehrheitsgruppe, nicht die der Verwaltung.

Sollten Sie das Gegenteil behaupten würde dieses bedeuten, dass die Verwaltungsvorlage bereits am Dienstagmorgen fertiggestellt war und Frau Oberbürgermeisterin der Mehrheitsgruppe durch das Dienstagvormittagsgespräch und das Dienstagabendgespräch einen zeitlichen Informationsvorsprung von einem Tag gewährt hätte. Das auch diese Vorgehensweise ein ganz schlechter politischer Stil wäre steht außer Frage. Wir als CDU gehen entsprechend der Fakten von einem unzulässigen Eingreifen der Mehrheitsgruppe in das Verwaltungsverfahren durch die Oberbürgermeisterin aus.

Frau Lippmann, diese einseitige Bevorzugung der Mehrheitsgruppe ist derart offensichtlich, dass Sie Ihren selbsternannten Anspruch eine Oberbürgermeisterin für alle Hamelnrinnen und Hamelner zu sein jetzt endgültig verspielt haben. Die Bürgerliste muss für sich selbst beurteilen, ob das bewusste Fernbleiben im Fachausschuss richtig war, nachvollziehbar ist es aber.

Den von der Mehrheitsgruppe und der Oberbürgermeisterin angerichtete Flurschaden ist unübersehbar. Gerade angesichts der Kostenentwicklung hätte es der Oberbürgermeisterin gut zu Gesicht gestanden, alle Fraktionsspitzen zu einem interfraktionellen Gespräch einzuladen und hierüber zu informieren.

Frau Lippmann, über ihre angeblich ausgewogene Informationspolitik kann sich spätestens jetzt jede Bürgerin und jeder Bürger sein eigenes Urteil erlauben.

Anrede!

Wer die Chronologie der Fußgängerzonenmodernisierung verfolgt hat der weiß, wie schwer sich die CDU sowohl als Fraktion als auch als Partei hiermit getan hat. Selbstverständlich haben wir die Notwendigkeit des Aufpolierens der Fußgängerzone gesehen, die sehen wir auch noch heute. Während der Amtskollege, Herr Schoormann, nur die Feststellung tätigte, die Modernisierung der Fußgängerzone sei ein fließender Prozess, und den Rest der Stadtverwaltung überließ, haben wir uns in vielen Parteiveranstaltungen und in persönlichen Gesprächen mit Anliegern und Bürgerinnen und Bürgern über die Modernisierung unterhalten.

Bereits in der Ratssitzung am 09.07.2008 mussten wir als CDU erleben, dass die Mehrheitsgruppe mit der Stimme der Oberbürgermeisterin Lippmann unseren Antrag ablehnte, die Möglichkeit der Wiederverlegung des Kopfsteinpflasters am Pferdemarkt zu prüfen, da dieses aus Sicht der Verwaltung entsorgt werden sollte. Auch ein Antrag auf Verlegung einer Blindenleitlinie wurde abgelehnt. Gleiches gilt für ein Finanzierungskonzept der Verwaltung. Begründet wurde die Ablehnung unserer Anträge durch den FDP – Fraktions-

vorsitzenden, Herrn Güssen, bereits im Fachausschuss, der am gleichen Tag tagte, damit, dass wir unsere Anträge ruhig stellen können, aber sie die Mehrheit hätten. Eine Sternstunde der Demokratie im Hamelner Stadtrat. Statt den Schulterchluss zu suchen, ging es hier nur um Muskelspiele.

Wer bei einem derart wichtigen Thema meint, so mit Anträgen anderer Fraktionen umzugehen, darf sich nicht wundern, dass wir als CDU der seinerzeitigen Vorlage am 09.07.2008 nicht zugestimmt haben.

Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund dieser Ratssitzung eine Woche später ein Bürgerbegehren eingeleitet wurde.

Des Weiteren war es die CDU – Fraktion, die aufgrund der kalkuliert gestiegenen Kosten einen sogenannten Kostendeckel in Höhe von fünf Millionen Euro gefordert hat. Der Forderung sind dann alle Fraktionen in der Ratssitzung vom 18.02.2009 gefolgt. Wir können uns aber sehr gut daran erinnern, dass in nachfolgenden Sitzungen Herr Schoormann und Herr Zemlin mehrfach darauf hingewiesen haben, dass sie ja nur der CDU zu gefalle dem Kostendeckel zugestimmt hätten. Von einer Verantwortung der Mehrheitsgruppe den Hamelner Bürgerinnen und Bürgern gegenüber, die Kosten im Griff zu behalten war damals und auch heute nichts zu spüren.

Anrede!

Vor der beabsichtigten Ausschreibung des ersten Bauabschnitts, dem Pferdemarkt, haben wir angesichts der spürbaren Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise im Rat beantragt, den geplanten Beginn der Modernisierung der Fußgängerzone auszusetzen. Wir alle im Rat wissen, welchen erheblichen Investitionsstau die Stadt Hameln an anderer Stelle vor sich her schiebt. Sei es die Sanierung des Rathauses, die Sanierung der Bäder, den Neubau der Sporthalle Nord. Nicht zu vergessen die erforderliche „Gegenfinanzierung“ gegen den Werteverzehr im Abwasserbereich durch das neue Haushaltsrecht.

In der Ratssitzung vom 09.12.2009 haben wir wegen unserem vorgenannten Antrag von allen Ratsfraktionen und von der Oberbürgermeisterin sehr viel Kritik einstecken müssen.

Als die Entscheidung über den ersten Bauabschnitt (Pferdemarkt) in der Ratssitzung am 10.03.2011 anstand haben wir darauf hingewiesen, dass wenn die Stadt Hameln den gesamten Pferdemarkt zu 100 % in kleinteiligem Natursteinpflaster ausführen will, bei Aufrechterhaltung der Gleichwertigkeit aller drei Bauabschnitte auch die Oster- und die Bäckerstraße mit 100 % Naturstein versehen werden müssten. Nachweisbar haben wir als CDU in der Ratssitzung am 10.03.2010 darauf hingewiesen, dass bereits nach der Kalkulation der Vorlage 33/2010 dort auf Seite 3 von Gesamtkosten in Höhe von 5,258 Millionen Euro auszugehen ist. Auch haben wir darauf hingewiesen, dass der Kostendeckel von 5 Millionen Euro nicht mehr zu halten ist. Wir haben auf dieses Problem hingewiesen und Antworten von der Oberbürgermeisterin und der Mehrheitsgruppe erwartet.

Sowohl Frau Lippmann als auch die Mehrheitsgruppe schwiegen. Jetzt, ein gutes Jahr später haben wir die Antworten, nachzulesen in der Verwaltungsvorlage.

Anrede!

Der Kostendeckel ist bei jeder der hier von der Verwaltung aufgezeigten Pflastervarianten nicht mehr zu halten. Selbst wenn sich der Rat für die ursprünglich in der Vorlage 7/2009 für die 1/3 Naturstein und die 2/3 Betonsteinvariante für die Oster- und Bäckerstraße aussprechen sollte, liegen wir bei Gesamtkosten in Höhe von 5,360 Millionen Euro.

Es ist genau das eingetreten, was wir bereits in der Ratssitzung am 10.03.2011 problematisiert haben. Es war doch klar; wer von der Ursprungsplanung abweicht und zu 100 % auf

Naturstein am Pferdemarkt setzt, der kann dann bei der Oster- und der Bäckerstraße keinen Stilbruch vollziehen und dann auf einmal aus Kostengründen auf 100 % Betonstein ausweichen. Die Mehrheitsgruppe, die Oberbürgermeisterin und die Bürgerliste haben es billigend in Kauf genommen, dass der Kostendeckel von 5 Millionen Euro nicht zu halten sein wird, da die Oster- und die Bäckerstraße gemeinsam mit dem Pferdemarkt ein einheitliches Bild abgeben müssen. Unsere diesbezügliche Kritik wurde von allen hier bewusst ignoriert.

Unabhängig von der Frage Beton- oder Naturstein bleibt dennoch festzuhalten, dass wir den Anliegern der weiteren Straßen der Fußgängerzone als Rat bis heute nichts anzubieten haben. Die Stadt kratzt ihr Geld zusammen um die Oster- und Bäckerstraße noch zu modernisieren. Bei der Finanzlage und dem Investitionsstau der Stadt wird dann auf längere Sicht es nicht möglich sein, die restliche Fußgängerzone aufzuwerten. Darüber müssen sich alle im Rat der Stadt Hameln im Klaren sein.

In den vergangenen fünf Jahren hat sich die CDU immer sehr schwer mit der Frage der Modernisierung der Fußgängerzone getan. Als wir in der Ratssitzung vom 18.02.2009 der Neugestaltung der Fußgängerzone, 1. Bauabschnitt Pferdemarkt, mit dem Zusatz des Kostendeckels von fünf Millionen Euro zustimmten war die Stimmung in der Partei endgültig von einer kritischen Begleitung in eine ablehnende Meinung umgeschlagen. Dieses bekamen alle Fraktionsmitglieder von sehr vielen mitgeteilt. Das Vertrauen in eine finanzierbare Lösung und in eine Planung die die Bürger spürbar beteiligt war nicht mehr gegeben. Dieses Meinungsbild verfestigte sich umso mehr, als die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 auch in Hameln ankam. Aber SPD, FDP, die Grünen, die Bürgerliste und die Oberbürgermeisterin hielten an der Planung der Modernisierung der Fußgängerzone fest.

Letztmalig in der Ratssitzung am 10.03.2010 haben wir als CDU zum Ausdruck gebracht, dass wir davor warnen, den Pferdemarkt mit 100 % Natursteinpflaster zu versehen, nur weil die Ausschreibungsergebnisse zu so günstigen Preisen führten. Aber es wurde mit Stimmen von SPD, FDP, die Grünen, der Oberbürgermeisterin und der Bürgerliste der erste Bauabschnitt Pferdemarkt auf den Weg gebracht.

Anrede!

Hier muss sich jeder einmal den Spiegel vor das eigene Gesicht halten. Auch die größten Kritiker der Modernisierung wussten ab diesem Zeitpunkt, dass es jetzt kein Zurück mehr gibt. Jetzt ist wieder ein Projekt der öffentlichen Hand beschlossen worden, dass bis zur bitteren Neige zu Ende gebaut werden muss.

Heute, am 29. Juni 2011 können wir nicht mehr darüber reden, ob die Fußgängerzone modernisiert werden soll, sondern nur noch wie. Gespräche mit Parteimitgliedern und Bürgern nach der Presseveröffentlichung am bzw. ab dem 16.06.2011 deuteten auf zwei Aspekte hin:

Zum einen war und ist eine kaum zu beschreibende Wut vorhanden, dass hier im Rat die Baumaßnahme in der vorbezeichneten Form durchgedrückt wurde. Auch das es nicht möglich ist, den Kostenrahmen von fünf Millionen Euro einzuhalten, egal welcher Variante gefolgt wird.

Zum anderen war in den Gesprächen deutlich festzustellen, dass neben der immer noch vorhandenen Wut jetzt aber eine einheitliche Lösung für Pferdemarkt, Oster- und Bäckerstraße gefunden werden soll.

Selten so deutlich erfolgte eine Forderung, jetzt, nachdem bereits der Pferdemarkt mit kleinteiligem Natursteinpflaster versehen wurde, nun auch Oster- und Bäckerstraße mit

kleinteiligem Natursteinpflaster zu versehen. Dieses deckt sich auch mit den Maßgaben der Volksbank und der Stadtsparkasse Hameln, die finanzielle Beteiligung an die Erwartung knüpfen, dass auch Oster- und Bäckerstraße einheitlich mit dem Pferdemarkt modernisiert werden.

Parallel hierzu hat sich die CDU Hameln zum ersten Mal in ihrer Geschichte entschieden, die Mitglieder in Form einer Mitgliederbefragung unmittelbar zu beteiligen. Bei dem derart wichtigen Thema für Hameln haben wir in den vergangenen Jahren immer sehr viel Wert auf Basisbeteiligung gelegt. Jedes Parteimitglied konnte anhand der Verwaltungsvorlage über alle Varianten entscheiden. Aber auch ob eine Totalverweigerung oder ein Baustopp der richtige Weg wäre.

Das Ergebnis der Befragung konnten Sie bereits in der Presse nachlesen. 70 % der beteiligten Mitglieder haben sich für 100 % kleinteiliges Natursteinpflaster entschieden. Dieses auch in voller Kenntnis dessen, dass damit der Kostendeckel um 660.000,00 € (einschließlich Nebenkosten) überschritten wird.

Eine Bauruine inmitten unserer Altstadt will doch aber auch keiner ernsthaft. Das wäre es aber, wenn wir entweder nach dem Pferdemarkt abrechen oder eine Straße, wie von Mitgliedern der Bürgerliste angedacht, nur soweit zu bauen, bis das ursprünglich geplante Geld verbraucht ist. Die Anlieger brauchen jetzt Verlässlichkeit.

Wir waren und wir sind gegen die Art und Weise, wie dieses Projekt hier durchgezogen wird. Nachdem hier im Rat aber mehrheitlich entschieden wurde, die Modernisierung vorzunehmen, kann nicht inmitten der Bauphase der Kopf in den Sand gesteckt werden.

Frau Lippmann,

wir als CDU haben nicht vergessen, dass Sie es waren, die uns anlässlich der Ratssitzung vom 09.12.2009 vorgehalten haben, mit unserem Antrag auf Nichtvornahme der Modernisierung bewusst die Stadt Hameln zu schädigen.

Auch wenn wir im Rat erfolglos versucht haben, die Ausschreibung des ersten Bauabschnittes und damit den ersten Schritt zur Umsetzung der Modernisierung zu verhindern, befinden wir uns jetzt inmitten der Baumaßnahme. Zu tun als gäbe es sie nicht, und ein „ich war ja schon immer dagegen“, lässt sich von den scharfzüngigen Kritikern des Projektes immer leicht sagen.

Die Realität sieht anders aus. Die Oster- und die Bäckerstraße jetzt sich selbst zu überlassen oder alternativ mit einer preiswerten Betonsteinvariante zu bedienen ist doch auch nicht ehrlich. Auch wenn es den Kritikern nur ums Prinzip geht; zur Wirklichkeit gehört auch, dass die Baumaßnahme irgendwie zu einem vernünftigen Ende, ein gutes kann es schon nicht mehr geben, gebracht wird.

Wir wissen, Frau Lippmann, dass es Ihnen sehr gelegen käme, bei einer Totalverweigerung unsererseits bei der Modernisierung der Oster- und Bäckerstraße Ihren Vorwurf der bewussten Schädigung der Stadt Hameln uns gegenüber erneut zu unterstreichen.

Frau Lippmann, den Gefallen tun wir Ihnen nicht!

Es wird sich noch zeigen, wer mit seiner auf Teufel komm raus durchgezogenen Entscheidung hier wirklich die Stadt Hameln schädigt.

Es bleibt festzuhalten, dass es auch um eine Frage der Gerechtigkeit geht. Wenn ich den Pferdemarkt mit 100 % Natursteinpflaster versehe, kann ich nachher nicht den Bürgerinnen und Bürgern versuchen zu erklären, dass für die Oster- und die Bäckerstraße nur noch

die preiswertere Betonsteinpflastervariante bleibt, obwohl sogar hier der Kostendeckel nicht zu halten ist.

Anrede!

Bei dem Umgang mit der Planung und der seit 2010 anstehenden Umsetzung der Modernisierung der Fußgängerzone ist derart viel falsch gemacht worden, dass die Aufzählung den Rahmen des heutigen Abends sprengen würde. Inmitten der Bauphase sollte sich jedoch jeder überlegen, ob er nur aus Protest die Haltung eines Totalverweigerers einnimmt, oder versucht, im Rahmen des überhaupt noch möglichen zu gestalten. Wir haben uns entschieden.

Wir haben bei der Fußgängerzonenmodernisierung als CDU-Fraktion immer den Schulterschluss zur Parteibasis gesucht und gehabt. Mehrheitlich haben sich auch viele Kritiker dafür ausgesprochen, zu 100 % mit kleinteiligem Natursteinpflaster weiterzubauen. Nicht weil sie plötzlich zu Freunden dieser Sanierung wurden. Nicht weil sie ihre Wut und Enttäuschung über das Planungsverfahren vergessen haben. Nicht weil ihnen plötzlich die Kosten egal sind. Sondern weil es nun darum geht, das Projekt vernünftig zum Abschluss zu bringen und eine gerechte Lösung für alle drei Bereiche gefunden werden muss.

Wenn es um die Kommunalwahl am 11. September 2011 ginge, wäre es einfach als CDU gegen die Vorlage zu stimmen und sich hier nur zurückzulehnen. Mit einer Zustimmung unserer Fraktion zur Verlegung von 100 % kleinteiligem Natursteinpflaster in der Oster- und der Bäckerstraße heißen wir in keinsten Art und Weise das Verfahren und die Vorgehensweise der Mehrheitsgruppe und der Oberbürgermeisterin gut.

Voraussetzung ist jedoch, dass wir als Rat der Stadt Hameln uns eine Art Selbstverpflichtung auferlegen, gezielt mit den Anliegern der Bäcker- und Osterstraße noch einmal in Kontakt zu treten, um weitere freiwillige Beiträge zu erhalten, damit der Kostendruck der Stadt Hameln abgemildert werden kann.

Wir beantragen daher eine Ergänzung der Vorlage 92/2011 im Beschlussvorschlag, dass parallel zur Auftragsvergabe die Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt gezielte Gespräche mit den Anliegern der Oster- und Bäckerstraße führen, um weitere freiwillige Anliegerbeiträge für die Fußgängerzonenmodernisierung zu erhalten.

Abschließend sei bemerkt, dass wir deshalb nicht die gesamte Modernisierung gutheißen, aber wir an der Seite der Einwohner der Altstadt und der Anlieger der Bäcker- und Osterstraße stehen.